

## Sehbehinderten- und Blindenverein für den Rhein-Kreis Neuss e.V.

# Unsere Blindenselbsthilfe wird 90!



1926 wurde die Selbsthilfe als „Blinden Verein Neuss für Stadt und Land e.V.“ ins Leben gerufen. Ebenfalls taten sich auch in Grevenbroich blinde Menschen zusammen, um dafür zu sorgen, dass Menschen die nicht mehr sehen konnten, ein würdiges Leben leben konnten. In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es dann die Gebietsreformen und 1976 wurden die beiden Vereine zum „Blindenverein für den Rhein-Kreis Neuss e.V.“ zusammengeschlossen.

Ab dem Jahr 2000 wurden auch Sehbehinderte mit einem Sehrest von bis zu 30% betreut. Also gab es den „Blinden- und Sehbehinderten Verein für den Rhein-Kreis Neuss e.V.“ Doch nicht genug, 2012 wurde der Name erneut geändert. Menschen die unter Augenerkrankungen leiden, die vielleicht sogar von Blindheit bedroht sind, - auch ihnen wird geholfen.

Wir sind eine Blindenselbsthilfe, aber auch Sehbehinderte brauchen Unterstützung und Hilfe. Das brachte die erneute Namensänderung ganz klar zum Ausdruck: „Sehbehinderten- und Blindenverein für den Rhein-Kreis Neuss e.V.“ (SBV- Neuss).

Ernst Balsmeier, Vorstandsvorsitzender SBV



Foto: Lothar Berns

Vielleicht machen es gerade die Namensänderungen deutlich, wie sich die Blindenselbsthilfe in den letzten 90 Jahren verändert hat. Zeitgemäß, der heutigen Augenheilkunde angepasst, mit technischen und elektronischen Entwicklungen Lebensqualität ermöglichen. Soziale Kontakte fördern und anbieten, Vorurteile abbauen. Der SBV für den Rhein-Kreis Neuss bietet eben eine menschliche, qualifizierte Beratung und – wir helfen!

Zum 90jährigen werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, die Termine werden noch bekannt gegeben.



**Höhepunkt ist die ganztägige Veranstaltung am Samstag, 24.09.2016, Kreishaus auf der Oberstraße, in Neuss.** Als besondere Attraktion wird das Modell eines Auges gezeigt, das begehbar ist.

### INFO

#### Stammtisch:

1. **Mittwoch im Monat von 15:00 – 17:00 Uhr oder länger...**

**Gaststätte Frankenheim im „Vogthaus“, Münsterplatz 10, 41460 Neuss**

#### Kontakt:

**Sehbehinderten- und Blindenverein für den Rhein-Kreis Neuss e.V.**

**1. Vorsitzender: Ernst Balsmeier  
Salzstraße 34  
41460 Neuss**

**Beratung und Information:  
Telefon 021 31 – 524 81 38**

[info@sbv-neuss.de](mailto:info@sbv-neuss.de)  
[www.sbv-neuss.de](http://www.sbv-neuss.de)

## Das Interview: Ernst Balsmeier, 1. Vorsitzender



*Herr Balsmeier, in diesem Jahr feiert der SBV Neuss sein 90 jähriges Bestehen. Wie sind Sie zum SBV gekommen?*

Mit meiner zunehmenden Sehschwäche habe ich mich an den Landesverband in Meerbusch gewandt, bin 2008 der Selbsthilfe beigetreten und wurde aktives Mitglied.

*Was sind Ihre Aufgaben und Funktionen?*

Ich bin ehrenamtlicher Vorstands-Vorsitzender für unsere inzwischen 120 Mitglieder. Ich verrete die Interessen des Vereins in verschiedenen Gremien und knüpfe Netzwerke. So lerne ich natürlich auch viele Menschen kennen, die wissen, wo man Hilfe bei besonderen Anliegen bekommen kann. Inzwischen arbeiten wir u.a. mit Schulen zusammen, sensibilisieren die Schüler für unsere Themen und schaffen so auch Multiplikatoren.

*Was sollten denn z.B. Sehende im Umgang mit Sehbehinderten und Blinden wissen?*

Das Angebot zu helfen ist in der Öffentlichkeit riesengroß, es wird aber logischerweise fast immer aus der Sicht des Sehenden geholfen. Wir können zum Beispiel nicht sehen, dass uns jemand anfassen will, umso größer ist dann der Schreck, wenn man plötzlich eine Hand an seinem Arm spürt. Viele wissen auch nicht, was wir mit dem weißen Langstock machen. Das Teil wird ja nicht im Laden oder im Internet gekauft. Es ist ein vom Augenarzt verordnetes Hilfsmittel, zu dem eine gründliche Ausbildung gehört. Sie wird von speziellen Trainern durchgeführt, damit wir mobil bleiben und uns orientieren können. Ein O und M Training eben.

*Zu Ihrem Tagesgeschäft zählen sicher viele Anfragen von Ratsuchenden?*

Ja, in der Beratung habe ich inzwischen eine ganze Menge Erfahrung sammeln können, die das Thema Sehbehinderung und Blindheit betreffen. Durch den Verband wurde ich für die komplexe Beratung für Betroffene und deren Angehörige in Ausbildungsseminaren geschult. Die breite Palette an Fragen wie Hilfsmittel, sozialrechtliche Fragen, finanzielle Hilfen oder Reha-Konzepte sollte man schon beantworten können.

*Was ist das Ziel Ihrer Beratung und Tätigkeit?*

Menschen, die ihr Augenlicht verloren haben, oder im Begriff sind es zu verlieren, fallen fast

immer in ein tiefes Loch. Ich sehe meine Aufgabe darin, verloren geglaubte Selbstständigkeit wieder zu erreichen. Dazu gehört auch, Lebensqualitäten wiederzufinden und neue zu gewinnen. Um das alles erreichen zu können, ist es für die Betroffenen enorm wichtig, ihre Beeinträchtigung schlicht und einfach auch zu akzeptieren. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es, Aufklärung zu betreiben und Vorurteile gegenüber sehbehinderten und blinden Menschen abzubauen.

*Was bedeutet Ihnen Selbsthilfe?*

Selbsthilfe bietet die Möglichkeit, Informationen zu sammeln und auszutauschen. Sie fördert ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben.

*Was wünschen Sie dem SBV für die Zukunft? Welche Entwicklungen und Perspektiven sind Ihnen wichtig?*

Dem SBV wünsche ich mehr Engagement der Betroffenen, denn davon lebt unser Verein. Für die Aufklärungsarbeit und für die Vertretung unserer Interessen ist das überlebenswichtig. Wir freuen uns über neue Interessierte und/oder Engagierte, die uns dann auch durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Unverkennbare Entwicklungen sind die Einsparungen im Sozialwesen. Anträge auf Sozialleistungen werden öfter abgelehnt. Es ist nicht leicht für Bedürftige, ihre Rechte durchzusetzen. Hier wünsche ich mir ein Umdenken, weg von der Kommerzialisierung, hin zu humanen Werten.

*Was hat Sie an Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit am meisten bewegt oder Ihnen Freude gemacht?*

Wenn ich Menschen erlebt habe, die aufgrund von Sehbehinderung oder Blindheit fast schon im Begriff waren zu verzweifeln, dann plötzlich beim Stammtisch auftauchen und freudig erzählen, dass sie ganz alleine in der Stadt unterwegs waren.

*Herr Balsmeier, ich danke Ihnen sehr für das interessante und aufschlussreiche Gespräch. Weiterhin ein gutes Gelingen für Ihre Arbeit und eine gute 90 Jahresfeier!*

Gerne, Frau Kehl-Herlyn. Ich danke für Ihr Interesse!